

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

müßten aber doch nach einiger Zeit wenigstens die besseren Elemente von sich aus wieder zur Besinnung gekommen sein. Müßten doch wenigstens die besseren Elemente sich objektiv gefragt haben: „Welchen Zweck und Nutzen hat Deutschland denn nun in Wirklichkeit davon, die ganze Welt in Flammen zu setzen? Welche Veranlassung und welche Gründe hat es gehabt, sein Ultimatum an Rußland zu stellen und durch Belgien zu marschieren?“

In wie geringem Maße das in Wirklichkeit der Fall war, das wissen wir alle. Wo die Meinungen zu unseren Gunsten ungeschwenkt sind, da geschah es gewöhnlich auf deutsche Siegesnachrichten oder aber auf die energische, unermüdliche Arbeit unserer Auslandsdeutschen hin. Freiwillige, spontane und verständnisinnige Zustimmungen von Ausländern, etwa wie die Sven Hedins, sind, zum mindesten im Verhältnis zu der Flut von ungerechtfertigten Angriffen und urteilslosen Schmähungen in jeder Tonart, durchaus die Ausnahme geblieben. Ein solcher Mangel an Verständnis und Wohlwollen auch der Neutralen aber ist auf die Dauer unmöglich nur aus dem Schreck und der Verwirrung des ersten Augenblicks heraus erklärbar, namentlich nicht einem Volk gegenüber, das nicht etwa zu den Unbekannten gehört, das vielmehr anerkanntermaßen auf einer ganzen Reihe von Gebieten Lehrvorf gewesen ist. Er ist auch nicht mit der Entrüstung über die Frage der belgischen Neutralität zu erklären, die von so vielen Seiten gern in den Vordergrund geschoben wird. Die Beurteilung dieser ganzen Angelegenheit beruht ja doch selber auf der Objektivität oder Voreingenommenheit des Urteilenden. Auch die Durchschneidung unserer Kabel gibt durchaus keine genügende Erklärung, wenn wir auch selbstverständlich aufs schwerste dadurch geschädigt worden sind. Italien ist von Anfang an mit uns in Verbindung gewesen, und die Gehässigkeit der öffentlichen Meinung hat dort trotzdem nichts zu wünschen übriggelassen. Ein so weitgehender und allgemeiner Mangel an Wohlwollen muß notwendig tiefer wurzelnde, weiter verzweigte, kriechendere Ursachen haben. Man kommt nicht an der Frage vorbei: „Was haben wir denn den Leuten eigentlich getan?“

Wir haben Erfolg gehabt, ungewöhnlichen Erfolg sogar; das ist wahr. Und das ist gewiß unser unverzeihlichstes Ver-